

MEINE ERSTE ERFAHRUNG IN DEUTSCHLAND



Für mich gibt es wichtige Gründe, um Deutsch zu lernen. Ich möchte einen Masterstudienplatz in Telekommunikationsbereich an einer deutschen Universität erhalten und eine Arbeit in Deutschland finden. Und das beste Buch, das ich auf Spanisch gelesen habe: „Die Leiden des jungen Werther“ - Johann Wolfgang von Goethe. Viele Leute denken, dass die deutsche Sprache sehr kompliziert ist, aber das finde ich nicht. Seit dem ersten Kurs A1.1 habe ich Deutsch sehr logisch gefunden. Und dank des Goethe-Instituts, der Motivierung der LehrerInnen und meiner Mühe habe ich diesen Traum erreicht. Einige Menschen sagen, dass die Sprache stark klingt, aber wenn man sie verstehen kann, ist es eine poetische schöne Sprache. Und heutzutage ist es eine von meinen Leidenschaften.

Jemand hat gesagt: „Eine andere Sprache zu lernen bedeutet, ein anderer Mensch zu werden“, ich stimme dem zu. Als ich das Prämiestipendium bekommen habe, konnte ich es nicht glauben. Ich würde Deutschland kennenlernen. Diese einzige Möglichkeit würde der lang ersehnte Neuanfang sein, auf den ich gewartet hatte und ich entschied mich für Hamburg.

In dieser ersten Reise nach Deutschland habe ich am 28.11.2017 den Flughafen von Hamburg erreicht. Seit diesem Moment habe ich bemerkt, dass „ich in Deutschland angekommen bin“. Ich musste alle meine Kenntnisse der deutschen Sprache benutzen, weil die Sprache nicht nur wichtig war, sondern auch die Wichtigste. Natürlich sprechen die Deutschen auch andere Sprachen, aber ein Ausländer fühlt sich willkommen in Deutschland wie in zu Hause, wenn man die Sprache sprechen und verstehen kann.

Ich sollte direkt vom Flughafen zum Goethe-Institut kommen. In der Theorie wusste ich schon, wie ich das machen könnte, weil ich viel recherchiert habe, aber in der Praxis ist es anders. Ich musste die U-Bahn vom Flughafen zum Hauptbahnhof nehmen. Weil ich noch nicht wusste, wie ich eine Karte kaufen kann, habe ich einer Dame im Bahnhof gefragt, und sie hat mir gern geholfen. In allen Bahnhöfen gibt es Maschinen, die wie Geldautomaten aussehen, um Karten zu kaufen. Das Verkehrsmittelsystem ist sehr organisiert, ein Wunder für mich. Es gibt Information von den Haltestellen in den Bahnhöfen und den verschiedenen Bahn-Linien wie die S-Bahn, U-Bahn und die Busse. Auch merkt man die sehr bekannte deutsche Pünktlichkeit. Wenn man Deutsch in Deutschland sprechen kann, sind alle Aktivitäten im Alltag einfach, wie zum Beispiel, Lebensmittel kaufen, die Zeichen auf der Straße zu verstehen und zu anderen Städte oder Dörfer zu reisen.





Ich bin ohne Probleme im Goethe-Institut Hamburg angekommen, die Mitarbeiter waren sehr nett und freundlich. Sie haben mich in der C1.1 Stufe eingeschrieben und ich habe mit diesem Kurs begonnen. Die typische nordische Begrüßung in Hamburg ist „MOIN“. In meinem Kurs waren wir 10 TeilnehmerInnen 5 Frauen und 5 Männer. Alle kamen aus verschiedenen Ländern: Russland, Frankreich, der Schweiz, Brasilien, Ecuador, Spanien, der Türkei, Saudi Arabien und ich aus Bolivien. In der ersten Pause habe ich ein bisschen mit allen Leute gesprochen und einige haben gedacht, dass ich viel Zeit in Deutschland gewohnt habe, weil ich die deutsche Sprache gut spreche. Ich habe gemerkt, dass das Unterrichts-Niveau des Goethe-Institut - La Paz sehr anspruchsvoll ist.

Der Unterricht war gut, wir hatten zwei Wochen einen Lehrer und die andere zwei Wochen eine Lehrerin, ihren Namen sind Niko und Antje. Jeden Tag haben wir viel geübt, und 10 neue Wörter gelernt.

Nach dem Unterricht habe ich die U-bahn genommen, um endlich den Platz in dem ich leben würde und den Gastgeber auch kennenzulernen. Ich wohnte in Eppendorfer Baum, in der Nähe von Isebekkanal, ein schönes Stadtviertel. Diese schöne Stadt hat viele verschiedene Wasserkanäle. Es gab auf der gleichen Straße zwei Supermärkte und viele Geschäfte. Der Gastgeber Herr Geerk war sehr nett, und eine sehr höfliche Person. Deutschland hat viele Bäume, wahrscheinlich mehr als Einwohner, die Deutschen kümmern sich um den Umweltschutz. Am nächsten Tag habe ich eine Monatskarte für die Verkehrsmittel gekauft.

Um Lebensmittel im Supermarkt zu kaufen, nehmen die Leute ihre eigene Tüten mit. Für das Recycling von Plastikflaschen existiert ein Pfand von 0,25€ jede Flasche. Man kann die leere Flasche zurückgeben in den Pfandmaschinen und bekommt ein Ticket mit dem Wert der Flasche. Dies Ticket kann man nutzen, um etwas anderes zu kaufen. Es gibt ein hohes Engagement mit dem Recycling. Eine wichtige Information: Alle Geschäfte sind an Sonntagen geschlossen, sodass man Dinge bis Samstag kaufen muss.

Nach meiner ersten Übernachtung, hatte ich eine Überraschung vor dem Fenster meines Schlafzimmers. Es gab einen Rabe, ich hatte noch nie einen Rabe gesehen, weil es keinen





in Bolivien gibt. Die typische Vögel, die ich gesehen habe, waren die Möwen und die Raben in dieser Hansestadt.

Trotz des kalten Wetters des Winters in Hamburg wollte ich ausgehen. Orte wie das Rathaus, Altona, die Binnenalster, Sternschanze, Reeperbahn, und Sankt Pauli sind sehr bekannt. Für mich waren Plätze an der Elbe entlang wunderbar. Mein Lieblingsstadtteil kann ich sagen. Das Wasser, die Vögel,

die Schiffe und den Elbstrand auch. Ich habe auch eine Hafenrundfahrt durch die Elbe gemacht und ich sah ein U-Boot, das ein Museum ist und natürlich das eindrucksvolle Gebäude „Elbphilharmonie“.

Ich werde nie den Wind auf dem Schiff vergessen, der Wind der Nordsee.

Um meine Zeit zu nutzen habe ich in fast allen Aktivitäten des Kulturprogramms teilgenommen. Wie in La Paz gibt es auch Leute, die ein Praktikum machen. Sie waren sehr freundlich. Diese Aktivitäten waren nicht nur gut, um Deutsch zu üben, sondern auch um neue Leute aus anderen Kursen kennenzulernen. Wir haben Tagesausflüge nach Lüneburg und Lübeck gemacht, das Planetarium und das Miniatur Wunderland kennengelernt. Ich habe verschiedene Pommes und Brote probiert, und das leckerste Brot war für mich das „Laugenbrot“, und die Süßkartoffeln. Ich habe auch einige deutsche Bierchen probiert.

In der Zeit in Dezember gibt es verschiedene Weihnachtsmärkte in Hamburg. Oft habe ich Glühwein getrunken und verschiedene leckere Würste gegessen.

Es gab auch andere bekannte Weihnachtsmärkte mit anderen Angeboten, wie am Jungfernstieg und (Santa Pauli) im Sankt Pauli Stadtteil.





Mit der Benutzung der deutsche Sprache täglich habe ich meinen Wortschatz erweitert und das Zuhören verbessert. Ich muss bald wieder nach Deutschland fliegen.

Jetzt kann ich der Satz „Hamburg das Tor zur Welt“ verstehen. Diese schöne Stadt hat viele Leute von verschiedenen Kulturen aus der ganzen Welt. Wenn Hamburg das Tor ist, ist der Schlüssel die deutsche Sprache.

GASTON LOAYZA UBERHUAGA